

Anlieger und Pendler brauchen viel Geduld

BRACKENHEIM Bau der drei Kreisel und des Zentralen Omnibusbahnhofs bremsen Verkehrsteilnehmer aus

Von unserem Redakteur
Rolf Muth

Das gibt eine mächtige Drehscheibe: eine durchgängige Betonplatte mit viel Eisen und einer Stärke von 26 Zentimetern, mit massenweise Schotter bis in frostsichere Tiefe. Der künftige Kreisverkehr soll viele Jahre der immensen Belastung standhalten: Tausenden Fahrzeugen am Tag und den Schwertransporten, die regelmäßig durch Brackenheim gelöst werden. Gleich drei Kreisverkehre baut die Heuss-Stadt bis Dezember. Am Freitag war Spatenstich für die Nummer eins am Rondell.

So eine Baustelle gab es in Brackenheim noch nie. Ein Teilstück der Ortsdurchfahrt ist auf einer Länge von 700 Metern auf Monate vom Durchgangsverkehr nicht befahrbar. Bis September werden die Kreisel vor Volksbank und Rondell sowie beim Jugendhaus gebaut. Danach soll der dritte Kreisverkehr am Bürgerzentrum realisiert werden. Im Dezember rechnet Bürgermeister Rolf Kieser mit der Fertigstellung. Zeitgleich wird zurzeit der Zentrale Omnibusbahnhof als Drehkreuz vom und ins Zabergäu ausgebaut.

Realistisch Kieser macht sich keine Illusion: Das werde eine immense Belastung für die Anlieger der Umleitungsstraßen, die jetzt Tausende Fahrzeuge zu ertragen haben, aber auch eine Bewährungsprobe für die Geschäfte. „Das müssen wir gemeinsam durchstehen.“ Erwartungsgemäß habe es bereits den ersten Aufschrei gegeben, als die Umleitungsschilder am Montag (wir berichteten) aufgestellt worden waren. „Der Mensch ist halt ein Gewohnheitstier“, sagte Kieser und erinnerte an die umfassende Informationspolitik der Stadtverwaltung im Vorfeld: an die umfassende Bürgerversammlung im März, an eine Sonderveröffentlichung, die in jeden Brackeneimer Briefkasten gewandert ist und die umfassende Berichterstattung in der *Heilbronner Stimme*. Das Stadtoberhaupt: „Da haben wir nie etwas beschönigt. Jeder weiß, ein Kreisverkehr fällt nicht vom Himmel.“

Rückblende Auch nicht jener in Bottenheim. Vor 25 Jahren sei hier der erste Kreisverkehr im Landkreis Heilbronn gebaut worden. Inzwischen gibt es derer viele. Sie sollen für einen reibungslosen Durchfluss des Verkehrs sorgen.

Das ist die zentrale Idee auch in der Georg-Kohl-Straße. Hier, in der Ortsdurchfahrt, bremsen bislang drei Ampeln regelmäßig die Fahrzeuge aus. Nach Fertigstellung des Umbaus soll das besser werden. „Nicht aber in den Hauptverkehrszeiten“, schränkte Rolf Kieser ein. „Dann“, so ergänzte Bauingenieur Volker Martin vom Brackeneimer Planungsbüro Ippich, „kommt es zu leichten Überlastungen. Diese sind aber hinnehmbar.“



Sorgen für den Erdaushub: von links Bauleiter Philipp Jännsch (Firma Amos), Bauingenieur Volker Martin, CDU-Landtagsabgeordnete Friedlinde Gurr-Hirsch, Bürgermeister Rolf Kieser, und die Gemeinderäte Edgar Übelhör (FWB), Helmut Kayser (CDU), Dr. Josef Festl (SPD) und Ute Frank (Liste 21). Foto: Thomas Braur



Die Umleitungen sind seit Montag ausgeschildert: Lastwagen werden über Haber-schlacht geschickt. Foto: Thomas Dorn

Kieser erinnerte auch daran, dass eine Ortsumfahrung für Brackenheim bereits im vordringlichen Bedarf des Generalverkehrsplanes gestanden habe. Die Stadt verzichtete zugunsten von Dürrenzimmern darauf. Der vom Verkehr schwer belastete Stadtteil wurde mit einer eigenen Umfahrung vom Land dennoch nicht mehr berücksichtigt. Das wurmt die Anwohner.

Die CDU-Landtagsabgeordnete Friedlinde Gurr-Hirsch freute sich mit den Brackeneimern über den Startschuss für diese wichtige Verkehrsmaßnahme. Einen Seitenhieb auf die grün-rote Landesregierung konnte sie sich mit Blick auf viele und laute Proteste seitens der Bürger in der Vergangenheit nicht verkneifen: „Es ist sehr ruhig geworden.“ Offenbar habe man sich damit



Finanzierung und Massen

Der Bau der drei Kreisel in Brackenheim verschlingt 2,8 Millionen Euro. Das Land zahlt einen **Zuschuss** von 850 000 Euro und weitere 400 000 Euro für die Anschlüsse an die Landesstraßen. Der Landkreis Heilbronn beteiligt sich zudem mit 214 000 Euro für den Anschluss an die Hausener Straße, die Kreisstraße 2074. Die Kosten für den **Zentralen Omnibusbahnhof** belaufen sich auf rund eine Million Euro, ein Drittel schießt das Land zu.

Die Massen, die die Brackeneimer Firma Amos einbauen wird, sind immens: Allein für die **Fahrbahn** der drei Kreisverkehre werden 1000 Kubikmeter Beton gegossen, 2,2 Kilometer Randsteine verlegt und 2200 Quadratmeter Gehwegflächen hergestellt. Zudem, so der Brackeneimer Bauingenieur Volker Martin, werden 5000 Kubikmeter Erde bewegt. Pro Arbeitsstunde werden laut Martin 2100 Euro verbaut. *rom*

abgefunden, dass von einer Ortsumfahrung Dürrenzimmern nicht mehr die Rede ist, dass die Zabergäubahn in absehbarer Zeit nicht kommt und die Fördermittel des Landes zurückgefahren worden seien. Lob gab es von der Politikerin indes für den Landkreis Heilbronn, der ein sehr gutes Buskonzept für die Gemeinden an Neckar und Zaber auf die Beine gestellt habe.

Bürgermeister Rolf Kieser erinnerte noch einmal daran, dass trotz Baustelle alle Geschäfte in der Brackeneimer Innenstadt erreichbar seien. „Hier stehen weiterhin 320 Parkplätze zur Verfügung.“ Das wollen die Geschäfte und die Stadtverwaltung jetzt am 10. Mai mit einem verkaufsoffenen Sonntag und buntem Programm ab 12 Uhr demonstrieren.